

Kletterlager Melchsee - Frutt vom 20. bis 24. Juli 2015

Liebe Kinder, liebe Eltern

Seit 2000 darf ich diese Lager für das Sportamt Baselland leiten. Nach wie vor bereitet es mit immer noch grosse Freude hier dabei sein zu dürfen.

Dieses Jahr beziehungsweise diese Woche waren wir wieder mit 16 Kinder unterwegs, was eigentlich überschaubar ist. Fünf sehr gute Leiter und ich haben diese Woche wie folgt gestaltet:

Montag: Wir waren im B2, Bar und Boulder in Pratteln. Die Kinder konnten sich nach Herzenslust an jeden Griff hängen, und alles ausprobieren. Da klettert man bis max. 4 Meter in die Höhe, und könnte dann von dort auf die Matten hinunter springen. Besser aber man geht den vorgesehenen Weg, Leiter oder Treppe runter. Die Kinder haben sich schon recht ins Zeug gelegt.

Dienstag: Auch hier ist es schon bald Tradition, in die Kletterhalle in Laufen zu gehen. Es müssen Knoten geübt werden, und auch der Umgang mit dem Seil ist da sehr wichtig. Nicht drauf stehen, sonst gibt es „Haue“! War einer unserer Sprüche. Es ist nicht nur ein Spruch, es ist auch sehr wichtig, dass die Kinder den Umgang mit dem ihnen anvertrauten Material richtig lernen. Auch hier in Laufen dürfen sie selbst mitbestimmen, wie hoch sie hinauf wollen. Ist diese Halle doch eine der höchsten in der Schweiz, dies mit gut 18,7 Meter, ist wirklich recht hoch. Viele haben es auch geschafft, bis unter die Decke zu kommen.

Mittwoch: Nun sollte es doch in die Berge gehen. Alle mit recht grossen Rucksäcken am Bahnhof in Basel. Wir haben uns um 07.45 Uhr auf der Passerelle am Bahnhof Basel getroffen. Die Reise geht über Luzern nach Sarnen, dann mit dem Postauto bis nach Stöckalp, und dann noch mit der Bahn eben auf die Melchsee –Frutt. Von da in ½ Stunden bis zum Schiihuis. Dies haben die Kinder mit ihren Rucksäcken wirklich gute gemacht. In der Hütte hatten wir dann kurz Zeit, das Klettermaterial hervor zu nehmen, so dass wir umgehend an die nahen Kletterfelsen gehen konnten. Vor dem loslaufen haben wir noch geluncht, damit keiner in ein Hungerloch fällt. 20 Minuten oberhalb der Hütten, können wir am richtigen Felsen loslegen. Die Griffe nicht mehr farbig, auch nicht mehr ganz so steil wie in der Halle aber wie immer für jedes Kind genug anspruchsvoll. Um halb fünf beginnt es in der Ferne zu donnern. Wir lassen die Kinder alles langsam einzupacken, obwohl die einen doch noch gerne eine Route klettern möchten. Das Gewitter kommt sehr schnell näher, und wir treiben die Kinder immer mehr an, alles einzupacken. Es donnert beinahe unaufhörlich in nächster Nähe. Ein Leiter geht mit den Kindern umgehend in das nah gelegene Haus, und die Leiter suchen noch das ganze Material zusammen, und nehmen alle Seile auf. In fliegenden Schritten kommen dann alle zurück! Vergebens? Nicht ganz, denn heute ist das Gewitter knapp vorbeigegangen, das nächste Mal werden wir froh sein, eilig zurückgekommen zu sein.

Donnerstag: Nun geht es einen ganzen Tag ran. Gestern waren wir noch etwas im flacheren Gelände. Heute kann es noch etwas steiler werden. Die Kinder dürfen auch sagen, ob sie vorsteigen, oder doch lieber im Top Rop klettern wollen. Und wir dürfen wieder staunen. Staunen, was hier aus den Kindern raus kommt. Die einen klettern bereits eine 5a vor, und die andern nicht viel weniger hinter her. Also recht beachtliche Leistungen. Immer mehr spornen sie sich zu top Leistungen an. Natürlich immer unter der guten Aufsicht meiner Leiter. Jeder Knopf wird kontrolliert, das sichern doppelt von den Kindern selber gemacht! Das Wichtigste für mich, dass nichts passiert, das Wichtigste für die

Kinder, dass sie viel klettern dürfen. Also voll ran! Auch in den kleinen Überhängen fühlen sich einige schon recht wohl. Und dann kommen schon die weiteren Fragen: Dürfen wir eine 6a hochsteigen? Zum Glück funktioniert dies dann doch noch nicht so gut, sonst hätte ich mich gefragt, was ich denn die letzten Jahre gemacht habe??!!

Freitag: Nicht mehr gleich viel Zeit habend, organisierten wir uns recht gut. Rucksack für die Heimreise packen, und das Kletterzeug draussen anhängen. Alles bereitgestellt geht's zum Zmorgä. Die Leiter haben noch etwas beim Decken zusammenlegen geholfen, dafür können wir auch noch ein Lob vom Hüttenwart bekommen. Wiederum oben an den Felsen haben die Leiter sehr schnell die Seile eingehängt, und kurz später können sich die Kinder schon wieder daran versuchen. Grosse Fortschritte haben wir bei allen Kinder erkennen können. Aber auch richtig talentierte. Spass beim Klettern haben glaube ich alle, die einen sollte man auch in Zukunft noch etwas fördern. Was heisst das? Das Klettern steckt bei einigen einfach im Blut, es geht ihnen viel einfacher als 20 oder 30 Jährigen. Einige werden etwas gehemmt wegen der Höhenangst, aber diesmal haben sich alle relativ schnell an die richtige Sicherheit durch das Seil gewohnt. Und man höre und staune, einige haben sogar 5a bis 5c Routen vorgestiegen, oder dann zumindest im Top Rop hintendrein gemeistert! Also alles richtig tolle Leistungen.

Um 13.00 Uhr heisst es dann bereits, alles einpacken und in die schon gepackten Rucksäcke das Klettermaterial drein laden. Um 15.00 Uhr gehen unsere Gondeln auf die Stöckalp hinunter. Mit gratis Müesli decken sich die Kinder noch etwas ein, und pünktlich steigen wir mit den schweren Rucksäcken in das Postauto ein.

Die Heimreise verläuft wie geplant über Sarnen und Luzern, um dann in Basel etwas vor 18.00 Uhr anzukommen. Materialrückgabe haben wir dann auch erst am Bahnhof in Basel gemacht, damit wir Leiter nicht zu viel schleppen müssen.

Mit einem kurzen Dankeschön, an die Kinder, die sich grossartig verhalten haben, und einem riesen Dankeschön an die füng Leiter, welche eigentlich erst solche Lager ermöglichen, darf ich die Kinder an die Eltern zurückgeben und eine tolle Woche schliessen!

Danke an alle, Roger Dolder